

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 21.04.2019

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

Heute an dem Tag, an dem die Christen die Auferstehung Jesus feiern,
wünsche ich allen ehrlich und aufrichtigen Menschen einen frohen Feiertag, Glück und Frieden,
einen reinen Glauben durch ein reines Gewissen untermauert, um die Zukunft für sich selbst, ihre
Liebsten, ihre Kinder und Kindeskinde, für den Nachbarn und allen anderen Menschen
bestmöglich bewältigen zu können.

Ein reines Gewissen ist der Wahrheit verpflichtet. Was aber ist Wahrheit? Wahrheit ist eine
unumstößliche Tatsache

Es ist also Wahrheit, dass es viele Wesen auf der Erde gibt, die trotz hohen Verstandes, bekanntlich
Wissen gepaart mit dem Können es anzuwenden, die Unwahrheit also Lügen verbreiten um daraus
ihren eigenen Vorteil gegenüber den anderen zu ziehen.

Das ist, wenn man seine eigene Glückseligkeit auf dem Leid der anderen aufbaut.

Wie aber kommt man zur Wahrheit? Mit Glauben. Mit Erfahrung. Mit Erkenntnis. Und nicht zuletzt
mit Denken.

Die Wissenschaft des Glaubens ist die Theologie.

Die Wissenschaft der Erfahrung und Erkenntnis ist das Leben.

Und die Wissenschaft des Denkens ist die Philosophie.

Und alle Bereiche deuten immer wieder klar auf Wissen hin.

Wenn man wie oben schon aufgezeigt Wissen besitzt und dieses auch anwenden kann, ist es
Verstand. Wenn der Verstand nur noch im edlen Maßstab angewandt wird, entsteht daraus Vernunft,
und im Gegensatz dazu das Wissen nur zu seinem eigenen Nutzen gegen den Nutzen der anderen
anzuwenden, ist Unvernunft.

Ja es ist eine Wissenschaft das Denken.

Und ich selbst stelle es einfach in drei Stufen dar.

Als erstes selbst zu denken und nicht bedingungslos anderes Gedachtes zu übernehmen. Zweitens,
anderes Gedachtes selbst noch einmal nachzudenken und drittens eigenes Gedachtes wenigstens ein
wenn nicht mehrmals nachzudenken, um ein wirkliches zusammenhängendes Ergebnis zu erlangen.

Wollen wir einmal eine Aufgabe des Denkens übernehmen, die aus Alterszeit über Zaratustra,
Konfuzius, Sokrates, dessen Schüler Platon, wieder dessen Schüler Aristoteles, ja auch über Jesus
hin zu Thomas von Aquin, Spinoza und nicht zuletzt zu meinem Lieblingsphilosophen Immanuel
Kant, also vielen großen Denkern dieser Erde immer wieder aufgenommen wurde.

Es ist das Denken und Nachdenken z. B. über das Dreieck.

Es ist egal welche Form ein Dreieck hat, wie dessen Innenwinkel aufgeteilt sind, es ergibt sich in der Summe der Innenwinkel immer wieder dasselbe Ergebnis, 180 Grad.

Also egal ob ein Winkel 90 Grad hat, ob er 120 Grad hat oder ob er 60 Grad hat, gleichen sich die anderen zwei Winkel immer wieder an um zusammen letztendlich 180 Grad in der Summe zu haben.

Das dürfte, wenn man sich verschiedene Dreiecke aufzeichnet, sehr schnell nachgewiesen sein und vor allem verständlich. Wenn man sich aber egal welches Dreieck, hinsetzt um nachzudenken, wie viel Grad alle Außenwinkel eines Dreiecks in der Summe haben, kommt man in die Lage über etwas neues nachzudenken.

Jetzt sagt der Laie sich auf die Schnelle, dass es außen herum insgesamt 360 Grad seien. Geht man dieser Vermutung nach und legt den Winkelmesser an den Winkel eines beliebigen Dreiecks, sollte man zu dem Ergebnis kommen, dass das für einen Winkel das exakte Ergebnis ist. Also der Innen- und Außenwinkel zusammen 360 Grad ergeben.

Jetzt war aber die Aufgabe die Summe aller Außenwinkel zu errechnen. Also muss ich an diesem Dreieck auch die anderen zwei Winkel innen und außen errechnen.

Komme dann wieder auf das Ergebnis der Summe der Innenwinkel von 180 Grad und letztendlich in der Summe aller drei Außenwinkel auf die Summe von 900 Grad. Somit ist die Wahrheit die unumstößliche Tatsache herausgefunden, mit der Erfahrung und der Erkenntnis, dass ein Dreieck im Gegensatz zum Kreis eine andere geometrische Figur ist, und somit anders zu berechnen. Letztendlich aber die Summe der Außenwinkel immer dasselbe ergeben, so wie die Summe der Innenwinkel.

Wir haben jetzt den Bereich Denken, den Bereich Erkenntnis und den Bereich Erfahrung in diesem einen Beispiel einmal aufgezeigt.

Da aber das Leben nicht immer so einfach und logisch sein kann, und vor allem ein Kind bevor es eigene Erfahrung und Erkenntnis gewonnen hat, und später dann die Fähigkeit des Denkens, ist das Kind, aber auch der erwachsene Mensch in den Bereichen, wo noch keine Erfahrung und Erkenntnis vorhanden ist, und das Wissen zum Denken über eine gewisse Sache fehlt, angehalten zu glauben, was andere über jene Sache sagen.

Jetzt ist es den anderen Gewissen unterlegen, inwieweit er die [Wahrheit](#) über jene Sache sagt und jener, der dazu angehalten ist zu Glauben, über die Sache einen reinen oder schlechtenfalls einen Irr- einen Aberglauben über die Sache bekommt.

Aus der Geschichte heraus ist bekannt, dass Sokrates in Athen eigentlich fast täglich unterwegs war und das Gespräch gesucht hat, mit dem er versuchte vor allem der Jugend

Das Denken zu lehren und damit die Wahrheit zu erfahren.

Die Wahrheit sagte er, ist, dass auch regierende sich irren können. Und es dementsprechend denen, die regiert werden, erlaubt sein müsste, auf das Irren hinzuweisen und entsprechende Fehler zu verbessern. Letztendlich war dies das Urteil zum Schierlingsbecher für Sokrates. Das Urteil, das sogar von einigen seiner eigenen Schüler gesprochen wurde.

Sokrates hat seine Lehren selbst nicht schriftlich festgehalten. Aber seine Schüler, der bekannteste Platon, hielt diese unter anderem in erdachten Gesprächen mit Sokrates fest.

So wurde dann der Staffelstab des Denkens an Aristoteles bis in die heutige Zeit weitergegeben.

Jesus war ein Träger des Staffelstabes. Er wird folgend in den [Essener Friedensevangelien](#) zitiert: „*Selig seid ihr, dass ihr nach Wahrheit hungert; denn ich werde auch sättigen mit dem Brote der Weisheit.*“

Damals haben die Menschen nach Wahrheit gehungert und Jesus hat sie mit dem Brot der Weisheit des gesammelten Wissens, das aus Erkenntnis und Erfahrung heraus als richtig bestätigt ist, gefüttert. Er hat sie also mit Wissen für ihren Geist gesättigt.

Immer wieder setzte sich das fort, in dem der Staffelstab von ehrlich und aufrichtigen Menschen übernommen wurde. Und Viele haben dabei die Kraft der Mächtigen gegen die Wahrheit gespürt. Sokrates bekam den Schierlingsbecher; Thomas von Aquin wurde auf unaufgeklärter Weise vom Leben zum Tode gebracht; Baruch Spinoza erging es ebenso, nachdem er zuerst aus seiner jüdischen Gemeinschaft ausgeschlossen wurde und später mit der großen Sekte den Katholen in Konflikt geriet. Die Spur zog sich seit Jesus mit der Verfolgung von ehrlich und aufrichtigen Menschen im sog. Abendland, meist Christen, durch Jahrtausende vom Schafott über Galgen und Scheiterhaufen. Und auch heute ist dieser Kampf gegen die Wahrheit immer noch zu spüren. Man schaue sich nur das Erlebte von [Dr. Drewermann](#) an, dessen aufrichtiges Handeln der katholischen Führung mitnichten in den Kram passt.

Meinen Denkgrundsatz habe ich bereits aufgezeigt. Der Glaubensgrundsatz Jesus geht aber hauptsächlich vom Herzen aus. Jesus bezeichnet alle Menschen als Söhne und Töchter der Mutter Erde. Diesen soll das oberste Gebot die Liebe untereinander sein, aber auch die Beachtung der drei Engel der Mutter Erde. Den Engel des Wassers, den Engel der Luft und den Engel der Sonne.

Hier kann ich dieser Lehre nur beipflichten und zeige deswegen meine Glaubensgrundsätze auf.

Ich glaube an das Gute im Menschen, auch wenn ich immer wieder dafür Prügel beziehe, ist dieser Glaube in mir nicht gestorben. Ich glaube daran, dass das Gute im Menschen der Mutter Erde Frieden bringen kann. Ich glaube daran, dass die drei Engel der Mutter Erde Luft, Wasser, Sonne für den Menschen lebensnotwendig sind. Ich glaube daran, dass das Böse, die Unvernunft diesen Engeln große Schwierigkeiten macht. Ich glaube aber auch daran, dass diese Schwierigkeiten, die durch Unmenschen mit satanischem Charakter verursacht werden, durch die ehrlich und aufrichtigen Menschen, wenn sie gemeinsam gegen diese satanischen Kräfte stehen, diesen das Handwerk legen können. Somit die drei Engel der Mutter Erde befreit werden können, auf dass die Mutter Erde wieder glücklich wird.

Und deswegen wünsche ich all jenen, die im satanischen Charakter verfangen sind, den Weg in sich zu finden, um Jesus Gebote zu erkennen. Jesus wird in den Essener Friedensevangelien folgend weiter zitiert: „*Sucht das Gesetz nicht in euren heiligen Schriften; denn das Leben ist das Gesetz, die Schrift jedoch ist tot.*“

Sagt hier Jesus nicht, dass das Gesetz aus dem Leben kommt, aus der Erfahrung und der Erkenntnis, gepaart mit reinem Glauben, der Teil der reinen Vernunft ist? Ist eine vom Volk selbst geschaffene Verfassung nicht aus der Erfahrung des Lebens heraus? Ist diese Verfassung dann nicht heilsam? Das zu verneinen wäre Jesus der Lüge zu bezichtigen.

Ich wünsche also allen Menschen, nicht nur denen der Christenheit, sondern wirklich allen

Menschen, heilsame Gedanken um in Frieden miteinander auf unserer glücklichen Mutter Erde leben zu können.

Und das bedeutet gut zu denken, gut zu reden und gut zu handeln. Denn Wahrheit ist eine Grundfrage für uns Menschen, um unser Leben erhalten zu können.

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](#)